Zechliner Tierleben

Byctiscus populi

Wegbegleiter

Von E.Ullrich 2013

Sehen lernen,-

Man sieht nur was man kennt-

Die Geschichte vom Zigarrenwickler

Am Anfang der Geschichte von byctiscus populi, dem Zigarrenwickler, steht ein Baum der in unserer Landschaft häufig zwischen den Feldern und an Wegrändern anzutreffen ist, nämlich die Pappel mit ihren vielen Arten. Geläufig sind Graupappel, Silberpappel, Espe oder Zitterpappel, viele Hybriden und nicht zuletzt die Balsampappel. Von letzterer mit ihren besonderen Gästen ist hier die Rede. Dieser Baum zeichnet sich unter allen Pappelarten durch einen balsamischen Harzgeruch aus der von einem klebrigen Balsam auf den Knospenschuppen und jungen Blättern ausgeht. Vielleicht werden davon verschiedenste Insekten angelockt.

Die Balsampappel öffnet ihre Blattknospen, die mit einem duftenden stark klebrigen Harz überzogen sind. Jeder Terminaltrieb bildet einen mehrblättrigen Blattquirl aus, Arbeitsmaterial für den Zigarrenwickler.

Frisch entfalteter Blattquirl der Balsampappel,
durch den abgesonderten balsamischen Harz glänzend, klebrig
und stark duftend. Unser Blattroller, byctiscus populi verarbeitet
alle zusammen zu einem Wickel.

Wenn man in den Wochen nach der Laubentfaltung, etwa im April, im Geäst der Balsampappel aufmerksam sucht, findet man zwischen den Blättern einen kleinen Käfer. Er ist kräftig gefärbt, metallisch glänzend und schillert zwischen grün, blau und rot. Sein Kopf ist auffallend rüsselartig verlängert und weist damit auf die Verwandtschaft zu den Rüsselkäfern hin. Er gehört wegen seiner Lebensweise zu den Blattrollern. Die bekanntesten sind Birkenblatt-, Eichenblatt-, Haselblatt- und Pappelblattroller, letzterer mit dem schönen Beinamen „Zigarrenwickler“ wegen der auffallenden Zigarren-Ähnlichkeit seiner Blattrolle.
Alle leben an verschiedensten Laubgehölzen und betreiben eine besondere Brutpflege! Ihre Weibchen stellen zur Eiablage eine kunstvolle, je nach Käferart unterschiedlich geformte Blattrolle her, in denen sich die Larven entwickeln. Einige Arten wickeln das ganze Blatt quer, andere verwenden nur Teile vom Blatt, entsprechend geeignet geschnitten. Nur der Zigarrenwickler, Byctiscus populi, verwendet dazu das ganze Blatt, in Längsrichtung übereinander gewickelt. Am Ende ähnelt diese Kinderwiege wirklich einer Zigarre!
Jede Rolle enthält 3 – 5 Eier, nach dem Schlupf ernähren sich die Larven vom Blattwickel. Später erfolgt im Boden die weitere Metamorphose. Der ausgewachsene Käfer überwintert.

Es ist April. Versteckt und fast unsichtbar hängt kopfüber ein grünschillernder winziger Käfer im jungen Laub der Balsampappel. Es ist ein Blattroller, seine Verwandtschaft mit den Rüsselkäfern erkennt man an dem lang ausgezogenen rüsselartigen Vorderkopf.

Stahlblau schillernd, riesiger dicker Rüssel mit Fühlern, winziger Käfer.
Am Blatt Fraßspuren des Käfers

Byctiscus populi an einem Lindenblatt!

Zigarrenwickler bei der Paarung. Tatort Balsampappel, Blattquirl. Gleich beginnt das Käferweibchen mit der Blattrollung und der Eiablage.

Vorarbeiten zum Blattrollen.
Die Blattstiele eines Endtriebs wurden angenagt, die Mehrzahl der Gefäße durchtrennt, die Blätter welken und lassen sich nun leichter wickeln.

So beginnt der Blattroller mit seiner Arbeit. Erst die Eiablage am Blatt, dann das Wickeln des Blattes zur Hege der Brut. Teamwork, hier sind gleich mehrere Tiere am Werk.

Dieser Byctiscus hat mit einem Lindenblatt vorliebgenommen!

Unübersehbare wickelartige Blattverklebungen, daran der kleine glänzender Käfer

Nach etwa 3 Stunden ist der Wickel fertiggestellt. Alle sechs Blätter des Endtriebs wurden eingebunden und gerollt.
Deutlich sichtbar sind die Nagestellen am Blattstiel zur Unterbrechung des Saftstroms.

Älterer Wickel, Blattstiele bereits verdorrt.
Im Innern wurden während des Wickelvorgangs 3-4 Eier abgelegt aus denen die Larven schlüpfen und sich von den gewickelten Blättern ernähren.

Wickelprobleme. Blattwickel aus verschiedenen Blattquirlen.

Idealwickel

So sieht also eine geöffnete Blattzigarre aus. Aus dem Innersten der sieben (!) verklebten welken Blätter rollten vier winzige weiße Eier heraus.

Älterer, lederartig vertrockneter Wickel, geöffnet. Hier sind die Larven schon geschlüpft

Etwa zwei Wochen alte Raupe/Larve des Blattrollers. Natürliche Größe etwa 5 Millimeter. Sie wuchs heran im Blattwickel, der sie ernährte. Zum Dank verwandelt sie ihn in tausend kleine schwarze Würstchen.

Der verdorrte Wickel wird vom nächsten Windstoß zur Erde geweht und zerfällt. Dann beginnt für die Larve die Verpuppung und am Ende, im nächsten Jahr, steht ein neues Käferleben.

Das war die Geschichte vom Zigarrenwickler!

Kleine Zugabe:

Die helle Unterseite des Espenblattes kündet von der Mahlzeit eines Blattwicklers (Pappelblattroller)